

gie der Griechen und Römer. Die griechische findet sich zum Theil auch bei den Römern wieder; doch erhielten bei diesen manche Götter andre Namen; auch finden sich in der römischen Mythologie noch einige Gottheiten, welche die Griechen nicht hatten. Gewöhnlich theilt man die griechischen Gottheiten in 1) höhere Götter, 2) geringere, 3) verschiedene mythologische Personen, deren Begebenheit mit einer Gottheit in Verbindung steht; 4) in Halbgötter, oder Heroen.

§. 134.

Fortsetzung.

Nach der griechischen Mythologie war die ganze Natur anfangs ein Chaos (ein roher Klumpen). Bald aber entwickelten sich die Elemente, über welche Uranos gebot. Wahrscheinlich war Uranos der König eines alten Volks, der auch wohl einige astronomische Kenntniß hatte; denn sein Name dient auch zur Bezeichnung des Himmels. Ihm folgte in der Regierung einer seiner Söhne:

Saturn (Saturnus, griech. Kronos.) Da dieses Wort die Zeit bezeichnet: so dachte man sich eigentlich den Begriff der Zeit in dem Saturn personificirt. Die Sage läßt ihn mehrere seiner Söhne verschlingen. Dieses Verschlingen ist daher ebenfalls eine Anspielung auf die Zeit, wo immer eine Stunde die andre gleichsam verschlingt. Unter ihm war das goldene Zeitalter, welches die Dichter sehr freundlich schildern:

Sie (die Menschen) lebten wie Götter mit stets un-
sorgsamere Seele,
Von Arbeiten entfremdet und Bekümmerniß. Selber
des Alters

Leis